Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 62 (1953)
Heft: 5

Artikel: Wesen der Kinderlähmung (Poliomyelitis)
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975733

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Skizze von Kobi

stiller Gewässer kann das Kind nach Herzenslust baden, Schwimmtiere und Schiffchen im nassen Element lenken oder mit dem Wasserball spielen.

Doch darf der Uebergang vom Bad im Hause zum Freibad, gleichgültig, ob nur nach winterlicher Pause oder als erstes Beginnen, nie jäh erfolgen; Haut und Kreislauf müssen sich auch beim Kind erst an die unmittelbare Berührung mit den Elementen gewöhnen. Man tut deshalb gut, die Kinder nicht in der grössten Hitze damit beginnen zu lassen, sie sollen in der Uebergangszeit oder in den kühleren Tagesstunden erst einige kurze Luftbäder nehmen. Die Gewöhnung an die Sonne ist langsam zu steigern; gegen Sonnenstich schützt leichte Kopfbedeckung, gegen Sonnenbrand Einreiben mit Hautöl und — Vorsicht. Immer wieder zeigen schwere Hautverbrennungen bei Kindern, wie sehr es die Erwachsenen daran fehlen lassen.

Vor Uebertreibungen des Sonnenbades ist so eindringlich gewarnt worden, dass wohl niemand mehr seine Kinder stundenlang in der prallen Sonne verweilen oder gar schlafen lassen wird. Weniger bekannt ist, dass es Kinder gibt, deren Haut nicht nur empfindlich gegen Sonnenbestrahlung ist und die sehr schnell einen Sonnenbrand bekommen, sondern bei denen sogar die innern Schleimhäute mittelbar betroffen werden. Es sind das reizbare, schwächliche Kinder mit meist rötlichem Einschlag in der Hautfarbe, die oft über Drüsenbeschwerden klagen. Bei diesen Kindern stellt sich nach ausgedehntem Sonnenbaden eine Reizung der Schleimhäute ein, die als Sonnenbronchitis bekannt ist. Dieser Bronchialkatarrh verläuft mit Fieber.

Das Bad im offenen Meer, das Wellenbad, kommt frühestens für das dritte Lebensjahr in Betracht. Man zwinge das Kind nie, ins bewegte Wasser zu gehen, wenn es sich fürchtet. Es muss ganz sorglos mit Planschen am äussersten Rande, im Wellenschaum der ruhigen See, anfangen dürfen. Die Lust, ganz hineinzutrippeln, erwacht dann von selbst. Oefter als einmal im Tag soll man kleine Kinder nicht im Meere baden lassen; sind sie reizbar, nicht öfter als alle zwei bis drei Tage. Die günstigste Tageszeit dafür ist zehn Uhr vormittags oder fünf Uhr nachmittags. Man lasse die Kinder richtig hineingehen: erst ein kurzes Luftbad mit ein paar gymnastischen Uebungen, dann den Wellen entgegenlaufen; reicht das Wasser bis zu den Oberschenkeln, dann sich rasch zwei-, dreimal bücken und nie länger als drei bis fünf Minuten im Meer bleiben. Nachher kräftig abreiben und sich tummeln. Den Hut zum Sonnenschutz nicht vergessen!

Ob in der Wanne, im Planschbecken, im freien Gewässer oder an der offenen See: Spielfreude muss sich mit vernünftiger gesundheitlicher Aufsicht und Anweisung verbinden, damit der jugendliche Körper und Geist den Segen des Bades fürs ganze Leben kennen lerne.

(Zusammengestellt aus Fragmenten der verschiedensten Ratschläge im Vita-Ratgeber.)

Wesen der Kinderlähmung (Poliomyelitis)

Die Kinderlähmung hat in den letzten 15 Jahren in der Schweiz zugenommen. Sie tritt hauptsächlich in den Sommer- und Herbstmonaten auf und befällt nicht nur Kinder, sondern in zunehmendem Masse auch Erwachsene. Der Erreger, das Poliomyelitisvirus, wird meist durch direkten Kontakt von Mensch zu Mensch, in anderen Fällen durch Fliegen oder infizierte Nahrungsmittel übertragen. Manche Menschen beherbergen den Erreger in sich, ohne zu erkranken, andere bekommen nur etwas Fieber, Kopfweh, Hals- oder Leibschmerzen für einige Tage. Nur bei einem kleinen Teil der Angesteckten greift das Poliomyelitisvirus auf das Zentralnervensystem über und führt zu einer leichten Hirnhautentzündung. Lähmungen treten nach den bisherigen Erfahrungen nur bei etwa 30—50 % derjenigen Patienten auf, die Zeichen einer Hirnhautentzündung aufweisen, und auch dann sind die Lähmungen selten so schwer und anhaltend, dass sie den Patienten in seiner Lebensführung (Berufsausübung, Sport usw.) wesentlich und über längere Zeit beeinträchtigen. Häufiger sind leichte Lähmungen einzelner Muskelgruppen, die bei sachverständiger Behandlung in Wochen bis Monaten ausheilen. Die Gefahr, durch eine schwere bleibende Lähmung mehr oder weniger invalid zu werden, ist also relativ gering. *Es besteht somit beim Aufflackern einer Epidemie kein Grund zu Panik.*